Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 13 (1887)
Heft: 5

Artikel: Das Unglück im Wallis
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-427711

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düsteler Schreier
Und höre zu meinem Verdruß
Jetzt von der Wahl viel sprechen
Vom Generalissimus.

Ich denke, das sei zu frühe
Bei gegenwärtiger Zeit;
Es ist von jetzt bis zum Kriege
Der Weg noch ziemlich weit.

Wenn nun wir aber wählen
Schon jetzt den General,
So ist das allen Mächten
Gewißlich sehr — egal.

„Der Simplontunnel marschirt." So lautet die merkwürdige Nachricht in allen Blättern.

Wer hat denn dem auf die Beine geholfen, wenn er doch kopflos ist?

Die armselig besoldeten Lehrer im Kanton Tessin petitioniren um Erhöhung ihres Gehaltes.

Dem würde ganz sicher entsprochen, wenn der große Rath mehr hätte.

Das Unglück im Wallis.

Ach, Du Herzliebster von Monthey,
Sagt die walliser Klerisei,
O du gottseliger Bioley
Wir stehn Dir auf ewig bei!
„Aber wenn ich doch abeghei?"
„Dann bleibt Dir's Glück im Jassen treu!"

Jokeb: „Hesch Du au gläse, daß 's Aarauer Züghuus alti Uniforme us em Sunderbundschrieg chaufe möcht?"

Sämi: „Jo frili, und i han öppe müese lache."

Jokeb: „Worum hesch denn glachet; hesch öppen öppis chönne abringe?"

Sämi: „Nei, aber gfesch! Jetz wird denn de Landsturm organisiert, und de mueß denn praktische Uniforme ha und do hoffe d'Aargauer ihren alt Name, wo si jetz so zimli verlore händ, wider überzcho, und wänd jetz e passende und zitgemäße Uniform erfinde nach alte gute Mustere."

Jokeb: „Das chönnt si, denn mälde mi au no as Freiwillige."

Uf em Chopf e Tanzbodechübel,
Uf der Achsle s' Fürsteigwehr,
Donnerschieß, das wär nid übel
Für das schwizerisch Landsturmheer!

A der Site n'en lange Däge,
Uf em Buggel de Habersack,
Grau Capüt für gäge de Räge,
Schwalbeschwänz mueß ha de Frack.

Uf der Achsle d'Epelette,
Uf em Tschaggo es Bumbum,
D' Rumernodle an der Chette,
D'Patrontäsche hindenum.

'S Vaterland isch nid verlore,
So lang s' Züghus in Aarau stot;
Drum rüsi jetz in alli Ohre:
Kulturstaat läbi hoch, bigott!

Herr Feusi: „Aber gälled Sie, Frau Stadtrichter, die händ wieder e schöni Muulschälle überchu, wo bihauptet d'Stadt Züri göngi immer mit dem hintere Paar voranne."

Frau Stadtrichter: „Bittesi beddochä, wie so ä?"

Herr Feusi: „Hä, händ Si's nüd g'läse? De wallöbli Stadtrath häd ja emene Angistellte syn tüfepfundene Dank ustruckt, daß er bimene Bau kes Defizit gmachet hät."

Frau Stadtrichter: „Hä, das findi jezig würkli au recht. Bi-ne derige Selteheite dörf me scho öppis Ußerordentlis thue. Mr cha doch nüd eister am Alte-n-ume chlötterle und näggele!"

Herr Feusi: „Ebe säb redt, per se!"

Berichtigung.

Der im Schlattwald bei Müswangen Ueberfallene ist nicht im Schlattwald bei Müswangen überfallen worden, er heißt nicht Stehlin, sondern Meier, er ist nicht Viehhändler, sondern Kaufmann, er hat keine gefährlichen Verletzungen, sondern nur ein paar blaue Flecke, er ist nicht angefallen worden, sondern hat sich nur selbst an eine Mauer gestoßen. Im Uebrigen verhält es sich ganz genau so, wie die entsetzliche Geschichte gemeldet wurde.

Lehrer: „Was ist ein abgezogener Begriff?"

Schüler: „Wenn die Basler Studenten Glockengriffe stehlen."

Lehrer: Also, du willst nicht gestehen, Karl? Das ist nicht hübsch von dir, der Franz hat Alles gestanden. Dafür bekommt Franz mit dem neuen, du mit dem alten Rohrstock Prügel.

Präsident: „Haben Sie noch etwas zu Ihrer Vertheidigung beizufügen?"

Angeklagter: „En rechte Gring ma geng ushalte, was me ihm mit der bloße Hand ma g'haue. Daß dem Durslisepp sy Düssel vom en einzige Chlapf g'spalten ist, gibt den Bewys, daß er nit normal g'sy ist, deßhalb plaidiren ig uf Freisprechung."

Magistratsdiener (im Vorhaus des Rathhauses): Warten Sie auf etwas?

Herr: Ja, auf meine Anstellung als Bürgermeister.

Briefkasten der Redaktion.

Dichter in B. Nach dem uns eingesandten poetischen Produkt ist es uns unmöglich zu glauben, daß das Deutsche Ihre Muttersprache ist. Eine so miserable Behandlung derselben wäre uns erst erklärlich, wenn Deutsch Ihre — Schwieger-Muttersprache wäre. — **S. S.** Es ist uns leider unmöglich, Ihrem Wunsche zu entsprechen. — **Sonntagsjäger i. Tessin.** Auf Ihren letzten Jagden hat Ihnen also wieder das Glück nicht gelächelt? Warum jagen Sie auch dem Glück nach — ohne Jagdkarte. — **W. i. L.** Was sollte denn Schlimmes stecken hinter dieser Harmlosigkeit? — **Fürsprech A. i. Z.** Sie fragen: Kann ein Schuhmacher mit Erfolg einen Injurienprozeß einleiten, wenn ihm beim Jaßspiele vorgeworfen wird, er spiele nur mit Schuster-Jungen? Wir haben nicht Jura studirt. — **H. i. Berl.** Die Stimmung ist auch hier getheilt; aber der Wind geht doch weit eher zu Gunsten von R. — **Stammtisch beim grünen Ochsen.** Allerdings ist die von Ihnen angeregte Sache von weitgehender Bedeutung. Der Ihnen vorgesetzte Bordeaux war Ihrer Ansicht nach schon getauft. Darauf hat einer von Ihnen bemerkt, wie der Wirth den getauften Wein noch einmal taufte. Die Sache ist uns ganz klar, der Wirth hat entschieden Recht. Nach der ersten Taufe bemerkte er natürlich, daß der Wein sehr schwach war und wie man schwachen Kindern die Nothtaufe gibt, so fühlte sich der Wirth veranlaßt, den schwachen Wein noch einmal nachzutaufen. **H. H. i. L.** Die Stücke alle sind für uns ungeeignet und gehen deßhalb per Post zurück. Am Können fehlt es nicht, aber die richtige Wahl zu treffen muß auch verstanden sein. — **Trampi.** Sehr gut geeignet, aber ohne weitere Explikation. — **Basel.** Schönen Dank; der Spitz ist gut. — **Orion.** Vor Mitte Februar wird sich schwerlich Zeit erübrigen lassen. — **Jobs.** Auch wieder Einiges. — **M. S.** Preisräthsel sind uns ebenfalls willkommen, wenn sie gut sind. — **D. i. W.** Das Scheuchzer'sche Buch über S. Bleuler wird Ihnen viel Vergnügen bereiten. Man schaut da ein Bischen hinter die Coulissen, was allerdings nicht allen Akteurs gefallen wird. Aber das thut ja Nichts, es läßt sich an Allem lernen und wer sich nicht durch Kleinigkeiten bestimmen läßt, wird an solch' hübschen Menschlichkeiten keinen Aerger empfinden. An der Bahn der Politiker blühen nicht durchweg Rosen und der Weg zur Popularität und zum Sesselrühm führt immer durch Dorngebüsch. Hier lernen Sie beides reichlich kennen. Das Buch kostet 4½ Fr. und kann wohl am besten bei der „Bül. Wochenzeitung" bezogen werden. — **Spatz.** Ein Abreißkalender hätte noch weiter geholfen und es wäre so ein hübscher Kranz entstanden. — *** Sehr wohl, warum nicht? Dank! — **C.** Selbst unsere Freunde stehen ja noch anbetend vor ihm; warum sollen wir ihn begraben. So nützt er uns mehr. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.**

Diplom I. Klasse. ZÜRICH 1885.

CONRADIN & VALER

In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine,

Ia Marken Champagner,

Spirituosen und Liqueure.

Vertretung und Dépôts von Häusern I. Ranges.

Telephon.